

OA-Update / 2, 25. März 2022

Osteuropa



Der Krieg Russlands gegen die Ukraine führt in der gesamten Region vor allem zu großem menschlichem Leid, aber auch zu erheblichen wirtschaftlichen Verwerfungen. Zum einen sind diese die unmittelbare Folge der Kriegshandlungen in der Ukraine, zum anderen Konsequenz der Sanktionen, die seit Kriegsbeginn

gegen Russland und Belarus verhängt worden sind.

Der Ost-Ausschuss verurteilt den russischen Überfall auf die Ukraine und ihre Souveränität und unterstützt vorbehaltlos und nachdrücklich alle Entscheidungen und Maßnahmen der Bundesregierung und der internationalen Gemeinschaft, um diesen Krieg so schnell wie möglich zu beenden. Die Stellungnahme des Ost-Ausschusses finden Sie hier: <https://www.ost-ausschuss.de/de/ein-durch-nichts-zu-rechtfertigender-angriff-auf-einen-souveraenen-staat>.

Unmittelbar nach dem russischen Einmarsch sind umfangreiche Hilfsaktivitäten für die Ukraine von humanitären Organisationen aber auch von vielen Unternehmen und Verbänden ins Leben gerufen worden. Diese unterstützen das Land und die Flüchtlinge mit der Lieferung von Lebensmitteln, Medikamenten und Technik, mit Spenden und der Bereitstellung von Logistik. Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft sammeln Anfragen und informieren auf der Seite www.wirtschaftshilft.info über Möglichkeiten zur Hilfe. Der Ost-Ausschuss unterstützt humanitäre Organisationen bei der Vermittlung von Wohnungen in Kooperation mit Rotary Deutschland ([Spaces for Ukraine - Rotary and Rotaract United for Ukraine](#)), hat ein Job-Portal zur Vermittlung ukrainischer Flüchtlinge in temporäre Beschäftigung initiiert ([GERMAN-UKRAINIAN DIGITAL PARTNERSHIP \(gu-dp.com\)](#)) und ruft gemeinsam mit dem Deutsch-Ukrainischen Forum (DUF) und dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) zu Spenden an die Johanniter Unfallhilfe auf ([Ost-Ausschuss richtet Task Force für Unternehmen ein | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#))

Der Ost-Ausschuss steht in ständigem Austausch mit der Bundesregierung zu den Auswirkungen des Krieges auf das Engagement von Unternehmen in der Ukraine und sammelt Themen und Petita von Unternehmen. Wir bitten Sie vor diesem Hintergrund um Übersendung der Themen an S.Kaegebein@oa-ev.de

Hier alle Themen in der Übersicht:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Projekte**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Termine**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

Ukraine

Der militärische Angriff Russlands auf die Ukraine hat **massive Auswirkungen auf das Wirtschaftsleben** im Land. Insbesondere in den schwer umkämpften Gebieten kommt dies zum Erliegen. In anderen Landesteilen haben ukrainische, aber auch internationale Unternehmen zwischenzeitlich wieder die Produktion aufgenommen. Im Zentrum der Aktivitäten ukrainischer Unternehmen steht die **unmittelbare Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln (möglichst aus heimischer Produktion) und anderen kritischen Gütern**.

Zwei bis drei Wochen nach Kriegsbeginn haben auch viele westliche Unternehmen die Produktion im Westteil des Landes wieder aufgenommen. Zum einen wird so gewährleistet, dass die ukrainischen Mitarbeiter weiter Einkommen erhalten. Zum anderen ist dies für viele andere Branchen zwingend notwendig. **Von besonderer Bedeutung ist hier im Agrarbereich die Aussaat.** Als Zulieferer der Automobilindustrie ist die Ukraine bei Kabelbäumen und Elektronikkomponenten ein elementar wichtiger Bestandteil der Wertschöpfungskette. Zudem zahlen produzierende Unternehmen Steuern und tragen zur Finanzierung des ukrainischen Staates bei.

Die ukrainische Regierung hat auf die Situation mit verschiedenen wirtschaftlichen Programmen und Hilfsvereinbarungen mit internationalen Gebern und Institutionen reagiert. Es existiert zum Beispiel ein **Umsiedlungsprogramm für Firmen**, die aus umkämpften Gebieten in den Westen des Landes umsiedeln möchten. Daneben wurde auch der **Unternehmenssteuersatz von 20 Prozent des Umsatzes auf zwei Prozent gesenkt**, um nationale Produzenten zu entlasten. Die Regierung hat daneben aus internationalen Gebermitteln ein Programm aufgelegt, **um die heimische Nahrungsmittelproduktion abzusichern**. Durch Staatsunternehmen wird bei Produzenten die Herstellung von Nahrungsmitteln in Auftrag gegeben, diese angekauft und über das Logistiknetzwerk der Ukrainischen Eisenbahn in die verschiedenen Regionen geliefert.

Durch Angriffe auf wichtige Hafenstädte sowie durch die Schließung von Häfen steht der ukrainische Export über das Schwarze Meer faktisch still. Vor dem Krieg wurden rund 50 Prozent der ukrainischen Exporte über die Schwarzmeer-Häfen abgewickelt.

Das **German Economic Team prognostiziert etwa ein Drittel Ertragseinbußen bei der Getreideproduktion auf Grund des Krieges.** Man rechnet mit einem Export im Jahr 2022 von dann noch 29 Millionen Tonnen. Weiterhin geht man aktuell nicht davon aus, dass die russische Invasion eine grundlegende Bedrohung für die weltweite Ernährungssicherheit darstellt.

Nach dem Ausbruch des Krieges beschloss die Ukrainische Nationalbank **Militäranleihen im Wert von 20 Milliarden Hrywnja (617 Millionen Euro) anzukaufen**. Seit dem 8. März 2022 ist die Zentralbank dazu berechtigt, den Staatshaushalt durch Kauf von Staatspapieren auf dem Primärmarkt zu unterstützen. Wenn der Krieg beendet ist und die Wirtschaft und das Finanzsystem wieder nach marktwirtschaftlichen Grundsätzen

funktionieren, wird die Nationalbank ihre traditionelle Form der Inflationssteuerung mit einem frei schwankenden Wechselkurs und einem Verbot der Finanzierung des Staatshaushalts wieder aufnehmen. **Nach Angaben des Finanzministeriums belief sich das Volumen der bei der zweiten Auktion am 8. März verkauften Militäranleihen auf 6,7 Milliarden Hrywnja.** Der jährliche Anleihezins betrug elf Prozent. Bis auf weiteres ist der Wechselkurs der Hrywnja zum Euro bei 32 UAH/Euro eingefroren. Es gelten zudem Beschränkungen für die Ausfuhr von Währung aus dem Land. Bestimmte kritische Güter dürfen allerdings weiterhin im Ausland bezahlt werden: Die entsprechende Liste findet sich hier: [Про перелік товарів критичного імпорту | Кабінет Міністрів України \(kmu.gov.ua\)](https://kmu.gov.ua/ua/press-releases/20220308).

Der Internationale Währungsfonds (IWF) schätzt, dass die Wirtschaftsleistung der Ukraine infolge des Krieges mit Russland **um 35 Prozent** zurückgehen wird. Dies sagte der stellvertretende Direktor Rashkovan Vladyslav der Ukraine beim IWF.

Die Ukraine begann vom 22. bis zum 24. Februar testweise die Abkopplung vom belarussisch-russischen Energieverbund und war mit dem europäischen ENTSO-E-System verbunden. Vor dem Hintergrund des Kriegs wurde diese Kopplung beibehalten. Seit dem 16. März ist die Ukraine nun dauerhaft Bestandteil von ENTSO-E und voll in das europäische Stromnetz integriert.

Belarus

Die belarussische Regierung hat die militärische Präsenz in den Grenzregionen zur Ukraine verstärkt. Vizeverteidigungsminister Viktor Gulewitsch begründet diese Entscheidung damit, dass Einheiten gemeinsam mit den Grenzschutztruppen verhindern sollen, dass „nationalistische bewaffnete Formationen“ aus der Ukraine nach Belarus einmarschieren können. Bisher liegen keine Informationen darüber vor, dass Belarus mit eigenen Truppen am Krieg gegen die Ukraine beteiligt ist. Da Belarus als Aufmarschgebiet und für rückwärtige Dienste der russischen Armee dient, wurden weitere Sanktionen verhängt.

Wegen der Beteiligung von Belarus am Krieg gegen die Ukraine haben die Europäische Union und andere Akteure am 9. März 2022 **neue Sanktionen gegen vier Banken sowie 22 weitere Personen des belarussischen Sicherheitsapparates** verhängt. Zudem wurden die Sektorsanktionen ausgeweitet. So wurden restriktive Maßnahmen gegen den belarussischen Finanzsektor verhängt. Die Belagroprombank, die Bank Dabrabyt und die Entwicklungsbank der Republik Belarus sowie deren belarussische Tochtergesellschaften sind vom SWIFT-System ausgeschlossen.

Zusätzlich gibt es ein **Verbot von Transaktionen mit der Zentralbank von Belarus im Zusammenhang mit der Verwaltung von Reserven oder Vermögenswerten und der Bereitstellung öffentlicher Finanzmittel für den Handel mit und Investitionen in Belarus.** Des Weiteren gibt es ein Verbot der Ausfuhr von Seeschiffahrtsgütern und Funkkommunikationstechnologie nach Belarus. Zudem wurden Handelsverbote mit Gütern aus dem Bereich Holz, Metalle und Kali ausgesprochen oder erweitert. Aktuelle Informationen über den Stand der Sanktionen veröffentlicht der Ost-Ausschuss regelmäßig in seinen Sanktionsupdates. Sie finden die Dokumente auf der Ost-Ausschuss-Website: [OA-Update Sanktionen | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Armenien

Vor dem Kriegsbeginn in der Ukraine erwartete man ein Wachstum des **Bruttoinlandsproduktes von 4,8 Prozent im Jahr 2022** durch steigenden Konsum und die partielle Erholung des Tourismus. Abwärtsrisiken entstehen durch den Krieg und die dazugehörigen geopolitischen Spannungen sowie den anhaltenden pandemischen Zustand. Nach der Eskalation korrigierte die armenische Zentralbank ihre **Prognose für 2022 auf 1,6 Prozent nach unten**. Der Vorsitzende der Zentralbank, Martin Galstyan, bekräftigte, dass sich wegen der Sanktionen gegen Russland das Wirtschaftswachstum Armeniens aufgrund eines Rückgangs der Industrieproduktion erheblich verlangsamen wird. Das Land sieht sich aber auch als Ausweichstandort für Unternehmen, die Russland verlassen möchten und sieht darin auch Chancen.

Das Finanzministerium plant, das öffentliche Vergabewesen im Jahr 2022 zu reformieren. Das Hauptziel der Reform zielt auf die Schaffung einer integrierten **elektronischen Vergabepattform, die die Vergabe digitalisieren soll und auch nachlaufende Prozesse wie das Vertragsmanagement einbezieht**.

Russisches Erdgas wird von Gazprom zu einem Preis von aktuell 165 Dollar pro 1.000 Kubikmeter nach Armenien geliefert. Im Rahmen des armenisch-russischen Abkommens ist dieser Preis für die nächsten zehn Jahre festgeschrieben

Aserbaidschan

Auswirkungen des Krieges machen sich auch in Aserbaidschan bemerkbar. Zuvor **unterzeichneten Aserbaidschan und Ägypten mehrere Kooperationsabkommen**, welche die wirtschaftliche, technische und wissenschaftliche Zusammenarbeit beider Länder stärken soll. Als Reaktion auf die Invasion wurden die russischen Rubeltransaktionen sowohl in Bar als auch bargeldlos, im aserbaidschanischen PASHA Bank-Service vorübergehend eingeschränkt.

Aserbaidschans Satellitenbetreiber Azercosmos exportierte im Januar 2022 Dienstleistungen im Wert von rund zwei Millionen Dollar in 29 Länder, berichtete das Zentrum für Wirtschaftsreformenanalyse und Kommunikation Aserbaidschans in seiner Exportüberprüfung im Februar.

Die französische Alstom-Gesellschaft hat im XXX die Lieferung der 39. und 40. Lokomotiven Azerbaijan Railways CJSC abgeschlossen, sagte Elshan Zeynalov, Geschäftsführer von Alstom für Aserbaidschan, Georgien, Usbekistan und Turkmenistan.

Die Einnahmen des Aserbaidschanischen Staatlichen Ölfonds (SOFAZ) aus den wichtigsten Öl- und Gasfeldern des Landes beliefen sich im Januar bis Februar 2022 auf 1,5 Milliarden Dollar, berichtete SOFAZ.

Das Ministerium für Arbeit und Sozialschutz der Bevölkerung der Republik Aserbaidschan plant, seine digitale Infrastruktur im Rahmen des Strategieplans bis 2025 auszubauen, teilte der Pressedienst des Ministeriums mit.

Der aserbaidische Energieminister Parviz Shahbazov plädierte vor dem Energiesicherheitspanel auf dem Antalya Diplomacy Forum am XXX für eine intelligente Energiewende.

Georgien

Um die Ukraine während der Invasion zu unterstützen, **beschloss die georgische Regierung am 26. Februar die Bereitstellung von einer Million Lari**. Das Geld wird dem Ministerium für Binnenvertriebene, Arbeit, Gesundheit und Soziales Georgiens zur Verfügung gestellt, um medizinische Hilfsgüter für die Ukraine zu kaufen. Regierungschef Irakli Garibaschwili erklärt, dass eine Beteiligung an westlichen Sanktionen gegen Russland das Land vor Probleme stellen würde und man sich diesen daher nicht anschließen könne.

Durch den Krieg könnten **Lieferengpässe beim Import von Weizen** entstehen. Russland stellt 80 Prozent des Importweizens in Georgien. Energieressourcen bezieht Georgien zum größten Teil aus Aserbaidschan.

Republik Moldau

Seit Kriegsbeginn arbeiten moldauische Behörden in verschiedenen Arbeitsgruppen, um das Krisenmanagement zu koordinieren. Präsidentin Maia Sandu sicherte ukrainischen Flüchtlingen Unterstützung zu.

Moldauische Medien meldeten, dass schon in den ersten Kriegstagen mehr als **100.000 Menschen aus der Ukraine nach Moldau geflohen** sind. **Im Laufe des März besuchten verschiedene Delegationen der EU die Vertreter der moldauischen Regierung, um über die Bewältigung der Flüchtlingsströme zu sprechen.**

Vor dem Hintergrund des Kriegs überwacht die moldauische Regierung die Ernährungssicherung auf Grund von Beschränkungen für den Export von Mais und anderen Lebensmitteln aus der Ukraine. **Premierministerin Natalia Gavrilița bekräftigte die Handelsbeziehungen mit der Europäischen Union und vermerkte, dass der Anteil des Handels von Moldau mit der Ukraine und Russland derzeit nur noch bei 15 Prozent liege.**

Die moldauische Regierung beschloss am XXX den **Bau einer grenzüberschreitenden Straßenbrücke über den Dnjestr an der moldauisch-ukrainischen Grenze im Gebiet von Cosăuți - Yampil.**

Ebenso wie die Ukraine begann auch in der Republik Moldau vom 22. bis zum 24. Februar testweise **die Abkopplung von belarussisch-russischen Energieverbund** und war mit dem europäischen ENTSO-E-System verbunden. Seit dem 16. März ist Moldau nun ebenfalls dauerhaft Bestandteil von ENTSO-E und voll integriert in das europäische Stromnetz.

Konjunktur

Ukraine: Konjunkturelle Prognosen sind derzeit schwierig . **Erwartet wird ein zweistelliger Einbruch des Bruttoinlandsproduktes.** Wie hoch dieser ausfällt, ist vom Umfang der Zerstörungen und der Kriegsdauer abhängig.

Belarus: Zum 1. März erhöhte die Nationalbank von Belarus den Refinanzierungssatz um **2,75 Prozentpunkte auf zwölf Prozent pro Jahr.** Die Entwicklung des Haushaltes ist aktuell stark abhängig von russischen Finanzierungen, denn die Refinanzierungsmöglichkeiten bleiben beschränkt. In der Leistungsbilanz rechnen die Experten des German Economic Team für die Jahre 2022/23 auf Grund der negativen Auswirkungen des Krieges und der Sanktionen mit einer Rückkehr zum Defizit. Der Krieg wird auf Grund der engen Verbindung zu Russland zudem Auswirkungen auf den Wechselkurs sowie die Renditen haben.

Armenien: Das armenische BIP wuchs im Jahr 2021 um **5,6 Prozent dank eines gestiegenen Konsums und partieller Erholung des Tourismus.** Für 2022 erwartet man ein **BIP-Wachstum von 4,8** Prozent. Das Haushaltsdefizit soll von 4,7 Prozent im Jahr 2021 auf 3,1 Prozent im Jahr 2022 sinken. Weiterhin wird eine stabile Staatsverschuldung von 61,6 Prozent des BIP im Jahr 2022 prognostiziert. **Der Ausblick auf die Warenexporte 2022 ist positiv.** Das steigende Exportvolumen, aber auch höhere Metallpreise tragen dazu bei. Das German Economic Team erwartet für 2022/23 einen weiteren Anstieg der Zuflüsse ausländischer Direktinvestitionen sowie eine Aufwertung des Wechselkurses.

Republik Moldau: Die starke Erhöhung der Gasimportpreise stellt das Land vor große Herausforderungen. **Nach starker wirtschaftlicher Erholung im Jahr 2021 verzeichnet die Republik Moldau ein BIP auf dem Niveau vor der Corona-Krise.** Allerdings sind die Aussichten für die Entwicklung von starken Unsicherheiten auf Grund des russischen Kriegs gegen die Ukraine geprägt. **Weiterhin ist laut Experten des German Economic Team der Wechselkurs stabil und höhere Währungsreserven durch Geberkredite vorhanden.** Die Republik Moldau erwartet ein Haushaltsdefizit im Jahr 2022 von sechs Prozent des BIP.

Aserbaidshjan: Aserbaidshjan erwartet eine **Verschlechterung des realen BIP-Wachstums von drei Prozent im Jahr 2021 auf 2,3 Prozent im Jahr 2022.** Zusätzlich prognostiziert die Nationalbank eine **Inflationsrate von 3,2 Prozent** und ein **Leistungsbilanzsaldo von 7,7 Prozent des BIP.**

Projekte

Germany Trade and Invest (GTAI) veröffentlicht regelmäßig aktualisierte internationale **Ausschreibungen** für Beschaffung und Projekte auf seiner [Website](#).

Veranstaltungsnachlese

Am **9. Februar 2022** hat die **Veranstaltungsserie „TechBridge Armenia“ begonnen**. Gemeinsam mit den Berliner Wirtschaftsgesprächen, NRW.Global Business, der IHK Karlsruhe und der Deutschen Wirtschaftsvereinigung Armenien stellt der Ost-Ausschuss im Rahmen von vier Formaten im Jahr 2022 die Stärken der armenischen Digitalwirtschaft vor. Im Februar starteten wir mit dem Thema FinTechs und Künstliche Intelligenz. Neben Unternehmen aus Deutschland und Armenien nahmen auch der armenische Minister für Digitalisierung, Vahagn Khachaturyan, und der neue Botschafter der Republik Armenien, Viktor Yengibaryan, teil. [TechBridge - German-Armenian Technology Partnership I online | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#).

Für Mai ist das zweite Format im Rahmen der Reihe „TechBridge Armenia“ geplant.

Am 18. Februar tagte der Arbeitskreis Südkaukasus im Rahmen der Münchener Sicherheitskonferenz. Das Gremium bestimmte Marc-Julian Siewert (CEO Veridos GmbH) zum neuen Sprecher. Am Rande der Sicherheitskonferenz trafen Vertreter des Ost-Ausschusses mit dem armenischen Außenminister Ararat Mirzoyan zu Gesprächen zusammen. Im Zentrum des Gedankenaustausches, das beim Ost-Ausschuss-Mitgliedsunternehmen Giesecke+Devrient in München stattfand, standen aktuelle Unternehmensprojekte. Insbesondere Themen zur Digitalisierung waren von großem Interesse. IT-Sicherheit, sichere Kommunikation sowie das große Potenzial der IT-Wirtschaft wurden besprochen. Mehr lesen Sie hier: [Ost-Ausschuss trifft armenischen Außenminister | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Am 4. März 2022 tagte der Arbeitskreis Belarus. Der russische Angriff auf die Ukraine wirkt sich auch auf Belarus aus, das als Aufmarschgebiet für den Angriff gegen Ukraine genutzt wurde. Der deutsche Botschafter Manfred Huterer eröffnete die Runde mit rund 60 Unternehmen. Es folgten Beiträge von Robert Kirchner vom German Economic Team Belarus (Berlin Economics), der Commerzbank AG, von Rhenus Logistics sowie der NORTH IT GROUP und dem Deutsch-Belarussischen Wirtschaftsclub e.V. sowie der AHK Belarus. Durch die neu verhängten Sanktionen werden der Handel mit bestimmten Gütern aber auch Refinanzierungen schwieriger. [Mehr zu den Kernaussagen finden Sie hier](#).

Am 11. März 2022 tauschten sich Ost-Ausschuss-Mitglieder, die in der Ukraine aktiv sind, mit Vertretern der ukrainischen Regierung, der Bundesregierung und Wirtschaftsverbänden zur aktuellen humanitären, sicherheitspolitischen sowie wirtschaftlichen Lage aus. Vsevolod Chentsov, EU-Repräsentant der Ukraine in Brüssel nahm ebenso teil wie die Spitzen der Ukrainian Business and Trade Association sowie der Ukrainian IT Association, dem größten Verband der Branche im Land. Alexander Markus, Vorstandsvorsitzender der Deutsch-Ukrainischen Industrie- und Handelskammer und Dr.

Andreas Nicolin, Unterabteilungsleiter im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, stellten sich den Fragen der Unternehmen. Moderiert wurde die Runde von Ost-Ausschuss-Geschäftsführer Michael Harms: [Herausforderungen bei der Logistik und Versorgung | Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft](#)

Termine

Am **29. März 2022 von 10:00 - 11:30 Uhr** organisieren der **Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.** und der **Bundesverband WindEnergie e.V. (BWE)** einen gemeinsamen **Roundtable mit dem Minister für Energie der Republik Aserbaischan, S. E. Parviz Shahbazov**, in Berlin. Aserbaidshon hat eine lange Tradition in der Öl- und Gasförderung und ist über den südlichen Korridor ein wichtiger Energielieferant für die Europäische Union. Gleichzeitig hat Aserbaidshon den Weg zur Entwicklung erneuerbarer Energien eingeschlagen und Programme zum Ausbau von Wind- und Solarkraftwerken aufgelegt. Während des Austausches mit Minister Shahbazov wird der Schwerpunkt auf der Strategie des Landes für die Energiewende liegen.

Das Angebot zur Teilnahme richtet sich grundsätzlich an Mitglieder des Ost-Ausschusses. Sollten Sie Interesse an der Teilnahme haben, wenden Sie sich gerne an Stefan Kägebein, Regionaldirektor Osteuropa.

Für den April ist ein Format zu den politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine mit Blick auf die Länder Moldau, Georgien und Armenien geplant. Im Zentrum stehen dabei geopolitische Fragen sowie die Wirtschaftszweige IT-Wirtschaft, Logistik und Zulieferindustrie.

Im Rahmen der Verleihung des Karlspreises 2022 unterstützt der Ost-Ausschuss am **4. Mai 2022** die Veranstaltung der Industrie- und Handelskammer Aachen unter dem Titel „Wandel durch Handel? Können Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Belarus zum Frieden in Europa beitragen?“

Tipps & Links

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat eine „**Kontaktstelle zur Sicherstellung in den Lieferketten**“ eingerichtet. Ziel ist es, dass die Herstellung und Lieferung benötigter Zuliefererprodukte reibungslos funktioniert. Unternehmen können sich bei Problemen im Zusammenhang mit internationalen Lieferketten an die E-Mail-Adresse kontaktstelle-lieferketten@bmwi.bund.de wenden.

Unter folgenden Links finden Sie **aktuelle Informationen bezüglich der Corona-Lage in den einzelnen Ländern der Region**:

Armenien: <https://www.gov.am/en/commandant-decisions/>

Aserbaidshjan: <https://nk.gov.az/en/category/10/>

Belarus: <http://stopcovid.belta.by/> / <http://covid19.by/policy> (jeweils Russisch)

Georgien: <https://stopcov.ge/en>

Republik Moldau: [| Ministerul Afacerilor Externe și Integrării Europene al Republicii Moldova \(gov.md\)](#)

Ukraine: <https://covid19.gov.ua/en/>

Weiterhin können Sie sich zu den **aktuellen Entwicklungen bezüglich des Corona-Virus** inklusive der geltenden Ein- und Ausreisebestimmungen auf den Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen informieren:

- Deutsche Botschaft in Armenien:
<https://eriwan.diplo.de/am-de>
- Deutsche Botschaft in Aserbaidshjan
<https://baku.diplo.de/>
- Deutsche Botschaft in Belarus
<https://minsk.diplo.de/by-de>
- Deutsche Botschaft in Georgien
<https://tiflis.diplo.de/ge-de>
- Deutsche Botschaft in der Ukraine
<https://kiew.diplo.de/ua-de>

+++ Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss: Exklusive Zugänge zu Entscheidern und Informationen +++

Die Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft steht allen deutschen Unternehmen sowie ausländischen Unternehmen mit deutschen Töchtern offen. Als Mitglied profitieren Sie von unseren exklusiven Zugängen zu den Regierungen in 29 Partnerländern Mittel- und Osteuropas. Sie können zwischen 13 Arbeitskreisen zu Ländern und Branchen und rund 150 Fachveranstaltungen im Jahr wählen und erhalten exklusive Informationspakete. Wir unterstützen Sie aktiv bei der Umsetzung Ihrer Projekte, bringen Ihre Fragen in bilateralen Regierungsarbeitsgruppen ein und nehmen Sie mit auf Delegationsreisen in unsere Region. Eine Mitgliedschaft ist günstiger als Sie vermuten und zahlt sich direkt aus. Werden Sie Teil eines starken Netzwerkes in der größten und ältesten Regionalinitiative der deutschen Wirtschaft!

Weitere Informationen zu den Konditionen einer Mitgliedschaft finden Sie hier. Für alle Ihre Fragen wenden Sie sich gerne an: **Cristina Zelenac**, C.Zelenac@oa-ev.de,
Tel.: +49 30 206 167 121.

Weitere **Informationen** zur Arbeit des OA und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer [Website](#), auf [Facebook](#), [Linkedin](#), [Xing](#) und bei [Twitter](#).

Kontakt

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Osteuropa (Armenien, Aserbaidshan, Belarus, Georgien, Ukraine, Republik Moldau) wenden Sie sich gerne an:



Stefan Kägebein

Regionaldirektor Osteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-113

Mobil: +49 170 796 10 81

E-Mail: s.kaegebein@oa-ev.de



Sarah Guhde

Sekretariat Regionaldirektion Osteuropa

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Telefon: +49 30 206167-125

E-Mail: S.Guhde@oa-ev.de

Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft vertritt die Interessen der deutschen Wirtschaft in 29 Ländern im östlichen Europa und Zentralasien. Er begleitet wichtige wirtschaftspolitische Entwicklungen in den bilateralen Beziehungen mit diesen Ländern und fördert Handel, Investitionen und Dienstleistungstransfers deutscher Unternehmen auf den Märkten der Region.

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V. Informieren ▪ Vernetzen ▪ Handeln!

Presse-Kontakt: Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.
Andreas Metz
Tel.: +49 (0)30 206167-120
E-Mail: A.Metz@oa-ev.de
Breite Straße 29
10178 Berlin
www.ost-ausschuss.de
Twitter: [@OstAusschuss](https://twitter.com/OstAusschuss)